



QUARTALSBERICHT Q1/2021 ZUM SOLIT WERTEFONDS UND AUSBLICK ZUM KAPITALMARKT

Wiesbaden, 30. April 2021

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie bereits in unserem letzten Newsletter vorhergesagt, steigen trotz der desaströsen gesamtwirtschaftlichen Lage die Börsen von einem Hoch zum anderen. Stimuliert werden diese durch enorme Hilfspakete wie beispielsweise das neu verabschiedete und 1,9 Billionen US-Dollar schwere Konjunkturprogramm in den USA. Die Droge des billigen Geldes und der Schuldenmacherei wirkt wie ein Allheilmittel und kaschiert die tatsächlichen Probleme enorm. Dies führt zu irrationalen Verzerrungen, die anscheinend bis ins Unermessliche getrieben werden. Diese Maßnahmen gehen einher mit der Zerstörung des Mittelstandes durch den „alternativlosen“ Lockdown, eine Konzentrierung der Macht und des Geldes weiterhin zu den internationalen und größten Technologiekonzernen, die aus der derzeitigen Situation ganz klar als Sieger hervorgehen. Diese Plattformtechnologiefirmen sind die Gewinner der Krise und des Lockdowns, da sie vornehmlich online sehr breit aufgestellt sind und super skalieren können. Somit sind sie ganz klare Profiteure in der jetzigen Situation.

- Bitcoin schießt über 55.000 US-Dollar
- Goldpreis bei 1.730 US-Dollar die Unze
- Silber über 25 US-Dollar die Unze
- Dow Jones über 32.000 Punkte
- NASDAQ über 13.000 Punkte
- DAX bei 15.000 Punkte

In unserem letzten Newsletter haben wir über diese Pattsituation ausführlich gesprochen. Der sogenannte „Crack-up-Boom“, zu Deutsch die Katastrophenhaube, geht in eine neue Runde. Die Sparguthaben in Form von Tages- und Festgeldkonten werden im zeitlichen Verlauf immer mehr an Kaufkraft verlieren. Einerseits nimmt der Schuldentsunami weltweit zu und die Preise von Sachwerten steigen. Wohingegen die anziehende Inflation und die Stagnation der Reallöhne zu einer anziehenden Entwertung der Währung und im Umkehrschluss zu einem Verlust der realen Kaufkraft führt. Die Diskrepanz zwischen der Realität der makroökonomischen Kennzahlen und der ausufernden Realitätsverweigerung an den internationalen Kapitalmärkten führt zwangsläufig zu einer weiteren Verzerrung ungeahnten Ausmaßes. Hierzu ein paar Eckdaten, welche diese These bestätigen:

Daten aus USA

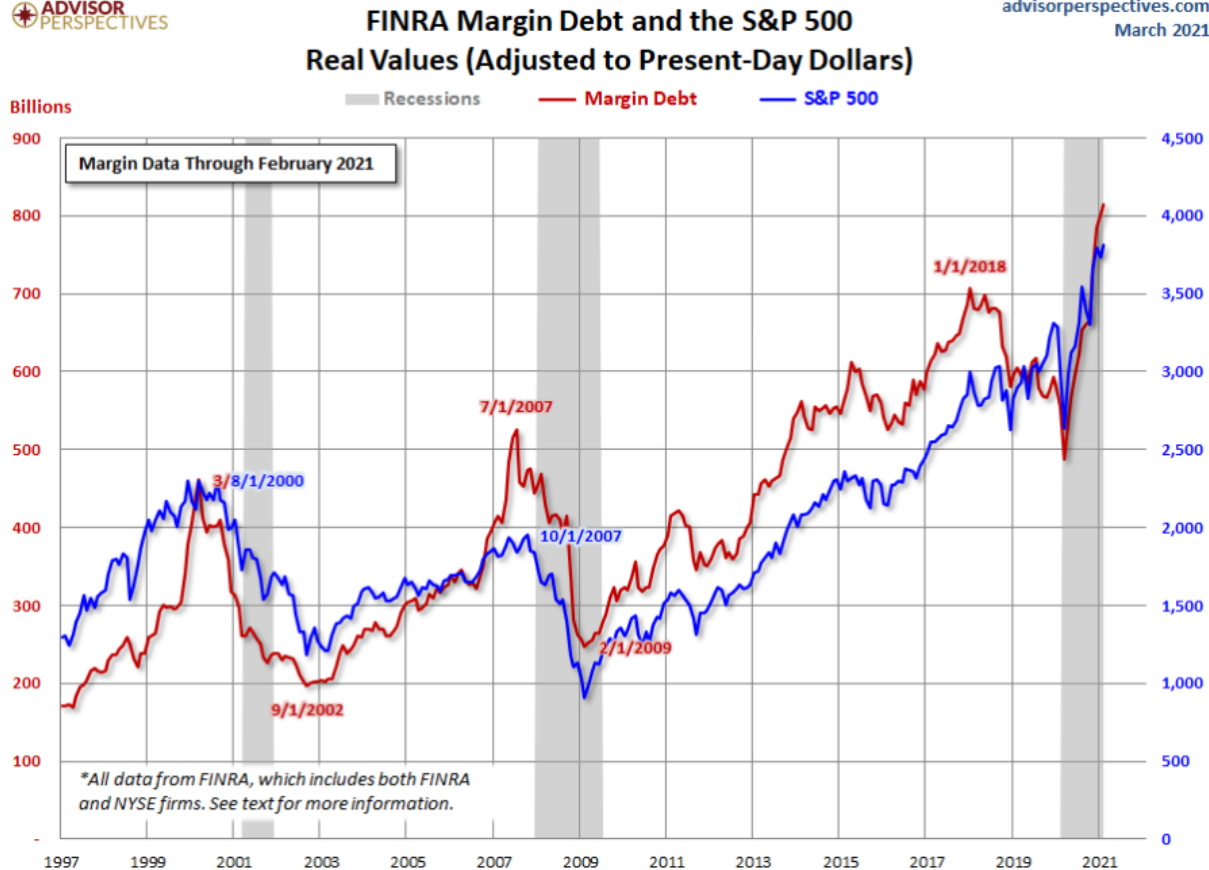
- Einsatz von Helikoptergeld via Einmal-Schecks durch die Regierung in Höhe von 1400 US-Dollar für Millionen Amerikaner
- Weiteres [Konjunkturpaket](#) in Höhe von 3 Billionen US-Dollar ist bereits in der Pipeline für das weitere Ankurbeln der Wirtschaft
- Wertpapierkredite steigen weiter von Rekord zu Rekord
- [Wohnungsmarkindex](#), speziell in den Vereinigten Staaten, weiterhin auf Rekordhoch

Daten aus Deutschland

- Der GfK Konsumklimaindex, welcher als Gradmesser für die Konsumneigung der Privathaushalte dient, befindet sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau
- Die offiziell angegebene Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, zieht weiter an



- BIP um 5 % gegenüber dem Jahr 2020 eingebrochen



Wertpapierkredite im Vergleich zum S&P 500 | Quelle: <https://www.advisorperspectives.com>

Wie man anhand der obigen Grafik erkennen kann, steigen die Börsenkurse durch die vermehrte Zunahme an Wertpapierkrediten in den USA immens. Wir gehen hier mit großem Tempo auf die 1 Billion US-Dollar an Wertpapierkrediten zu. Allein im Februar 2021 sind diese Kredite um 1,9 % gegenüber dem Vormonat gestiegen und befinden sich somit auf Rekordhoch von erstmalig über 800 Milliarden US-Dollar.

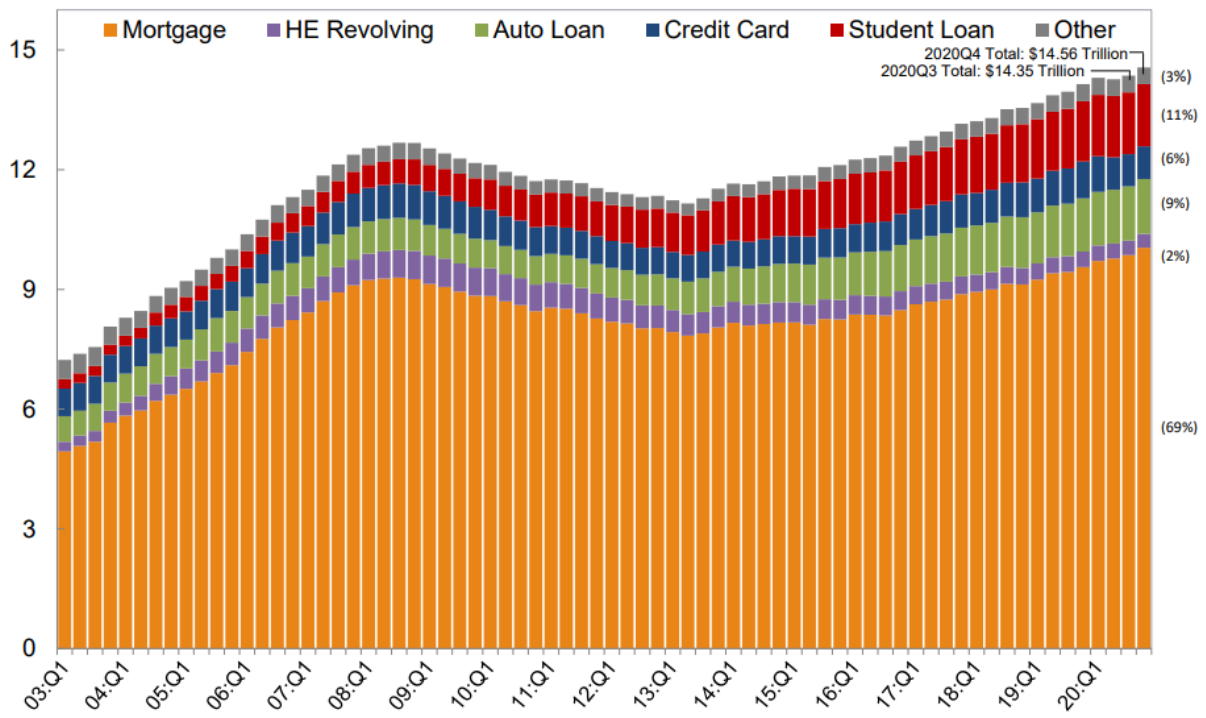
Häufig wird gefragt, wieso wir uns immer die US Wirtschaft und deren makroökonomische Daten anschauen. Nun, der Blick über den großen Teich zur größten Volkswirtschaft der Welt bestimmt auch unser Geschehen hier in Europa. Gerade die europäischen Aktienmärkte orientieren sich zum Großteil an dem Leitindex in den USA, dem Dow Jones und dem S&P 500, der die 500 größten börsennotierten US-amerikanischen Firmen beinhaltet. Wertpapierkredite, wie oben gesehen, machen nur einen kleinen Teil der Gesamtverschuldung der US-amerikanischen Haushalte aus. Das Kartenhaus der Schuldenorgie sieht folgendermaßen aus.

Die Gesamtverschuldung liegt Stand Q4/2020 bei rund 14,56 Billionen US-Dollar. Den Hauptteil nimmt der Bereich Hypothekenkredite in Anspruch mit 69 %, also rund 10 Billionen US-Dollar. Danach folgen die Studentenkredite mit 11 % und rund 1,6 Billionen US-Dollar, Autokredite mit 9 % Anteil an der Gesamtverschuldung, dies sind rund 1,3 Billionen US-Dollar sowie Kreditkartenschulden mit 6 %, was rund 900 Milliarden Dollar entspricht. Andere Schulden und wiederkehrende Ratenzahlungen umfassen die restlichen 5 %, was rund 700 Milliarden US-Dollar ausmacht. In der unteren Grafik ist alles anschaulich dargestellt.



Total Debt Balance and its Composition

Trillions of Dollars

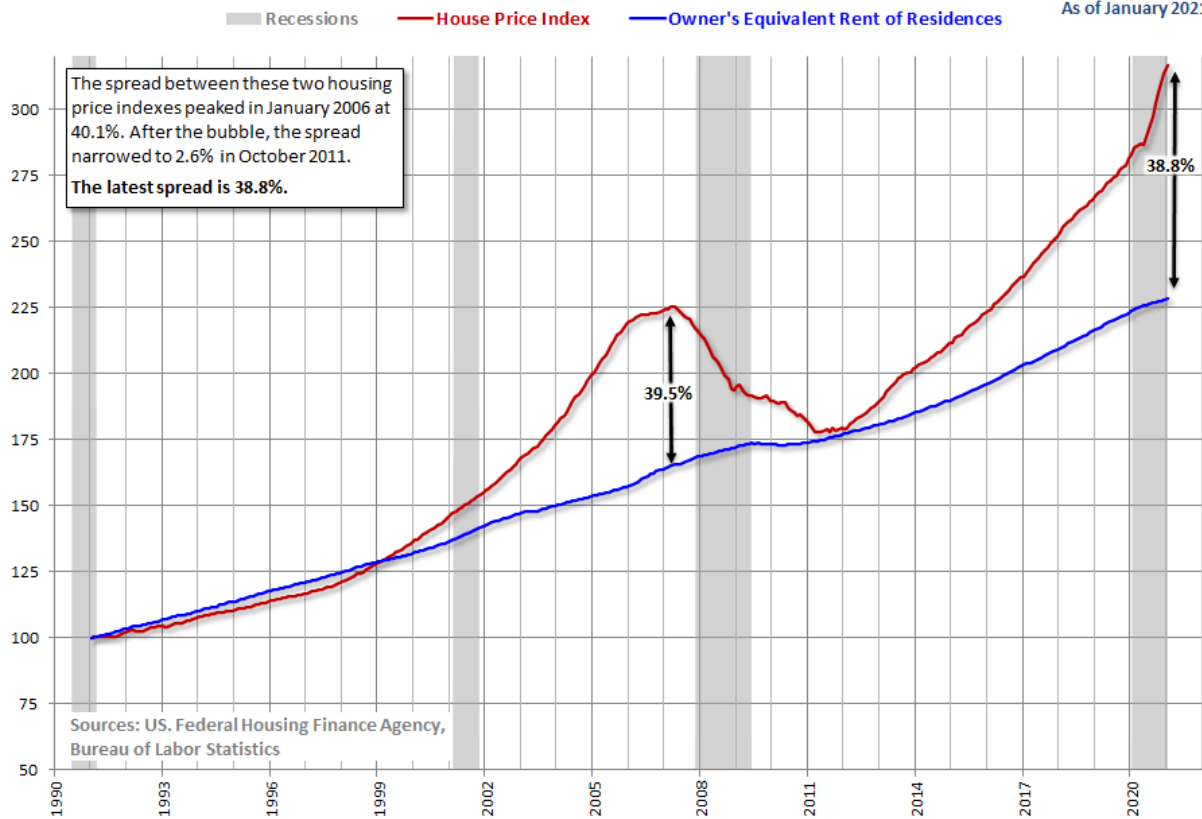


Vierteljährliche Kreditaufnahme von Haushalten von 2001-2020 | Quelle: <https://www.newyorkfed.org/>

Lassen Sie uns einen näheren Blick auf den Bereich der Studentenkredite werfen, welcher in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen ist. In den letzten 15 Jahren hat sich die Zahl der Menschen mit Studentendarlehen fast verdoppelt und liegt derweil bei rund 45 Millionen US-Bürger. Dies entspricht ungefähr jedem vierten erwachsenen Amerikaner. Die [Verschuldung](#) hat sich in den letzten 15 Jahren mehr als verdreifacht. Dies hängt einerseits mit der Erhöhung von Studiengebühren zusammen und andererseits mit einer Zunahme an College-Einschreibungen. Die Investition in Humankapital ist an und für sich nicht schlecht und stellt somit keine Probleme dar. Doch ein nicht unerheblicher Teil von 7 Millionen Menschen, etwas mehr als 15 %, sind mehr [als 90 Tage zu spät mit Zahlungen oder in Zahlungsverzug](#).

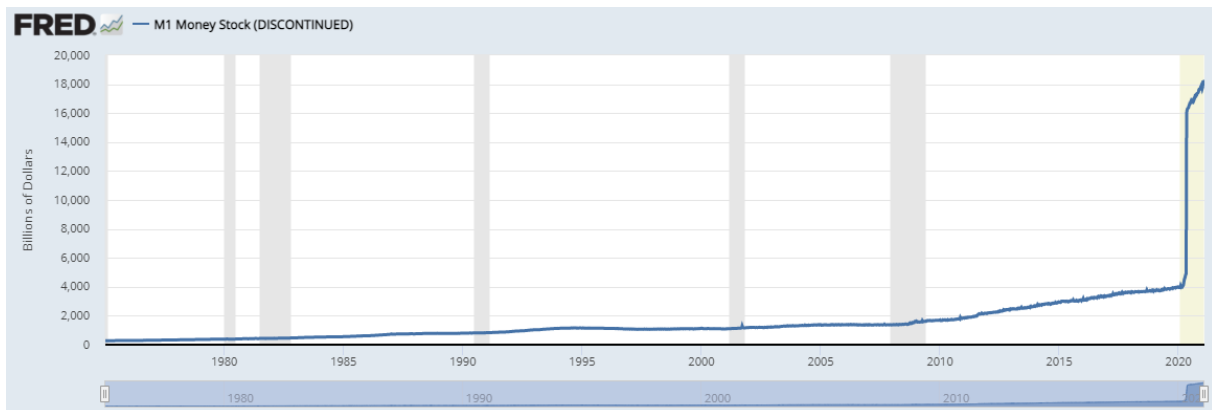
IMMOBILIENPREISE STEIGEN WEITER

Im Gleichlauf mit der wachsenden Schuldendynamik verteuern sich die Immobilien, gemessen an dem US-Immobilienpreisindex (HPI), im Zeitverlauf immer schneller. Allein von Januar 2020 bis Januar 2021 stiegen die Immobilienpreise um 12 % an. Der damalige Höchstwert kurz vor Platzen der Immobilienkrise im Jahr 2008/2009 lag bei 39,5 %. Derzeit sehen wir fast wieder dieselbe Diskrepanz zwischen dem nominalen und realen Index des Häusermarkts. Man kann auch hier definitiv von einer sich verschärfenden Blase sprechen, deren Ausmaß weit über das Hoch aus dem Jahr 2007, in naher Zukunft katapultiert wird. Die nachfolgende Grafik zeigt recht eindeutig das Ausmaß und die Realität, in der wir uns befinden.



Anstieg der Häuserpreise | Quelle: <https://www.advisorperspectives.com/>

Ein weiteres Schaubild, welches ein gewaltiges Szenario in naher Zukunft erwarten lässt, ist der Anstieg der Geldmenge M1. Hier sind wir bereits im letzten Newsletter darauf eingegangen, dass die exorbitante Ausweitung der Geldmenge zur weiteren Aufblähung der Vermögenspreise führt, was sich bis dato auch herauskristallisiert hat und auch eingetroffen ist. Speziell die Sachwerte wie Aktien, Immobilien, Kryptowährungen, aber speziell auch die Rohstoffe sind seit Jahresanfang förmlich explodiert. Die Geldmenge, wie man in der nachfolgenden Grafik sieht, hat sich innerhalb eines Jahres von 4 Billionen US-Dollar auf derzeit rund 18 Billionen US-Dollar mehr als vervierfacht. Diese exponentielle Funktion ist jetzt nicht mehr aufzuhalten und es bedarf immer größerer Billionen-Hilfspakete, um überhaupt noch einen Stimulus in die Wirtschaft zu bekommen. Dass dies nicht gesund und auf Dauer nicht tragbar ist, scheint jedem rational denkenden Menschen bewusst zu werden. Einzig und allein eine überdurchschnittliche Inflation, Hyperinflation oder ein drastischer Schuldenschnitt mögen in letzter Instanz eine Option sein, um dieser gewaltigen Geldflut Herr zu werden.



Anstieg der Geldmenge M1 | Quelle: <https://fred.stlouisfed.org/>

Man muss sich nur mal vor Augen führen, dass die FED (amerikanische Notenbank) 45 Jahre gebraucht hat, um die Geldmenge M1 auf 4 Billionen US-Dollar auszuweiten. In einem Jahr hat sie diese um 14 Billionen US-Dollar erhöht, was an dem rasanten Anstieg im Chart oberhalb ersichtlich wird.

Die Flucht in Sachwerte hat begonnen und dieser Zug ist nicht mehr aufzuhalten. Das Geld fließt weiterhin vornehmlich oder durch die Geldmengenausweitung beschleunigt in die eben erwähnten Sachwerte. Die [Inflation](#) ist „noch“ moderat am Steigen, könnte aber bereits durch die weiteren angekündigten Billionen-Hilfspakete in den nächsten Monaten stark zunehmen.

Woran wir dies bereits jetzt schon erkennen, sind folgende Frühindikatoren, welche uns signalisieren, dass die Inflation deutlich ansteigt.

- 1) Rohstoffpreise steigen (Nahrungsmittel, Ölpreis, Holz etc.)
- 2) Immobilienpreise befinden sich auf Allzeithoch
- 3) Bitcoin steigt auf Rekordhoch
- 4) Viele Unternehmen an der Börse sind extrem hoch bewertet

Was bedeutet dies konkret?

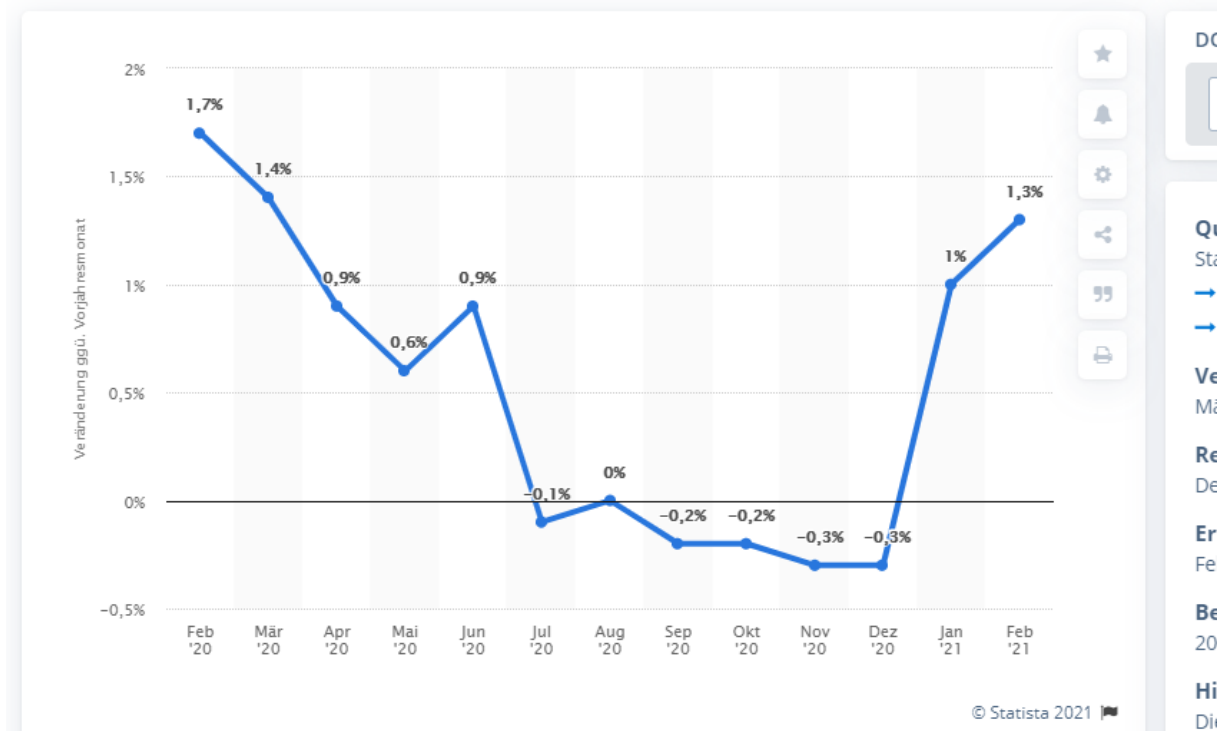
Eine hohe Inflation bedeutet ganz salopp formuliert, dass Ihr Geld auf dem Konto sukzessive an realer Kaufkraft verliert. Sie können sich von 100 € im nächsten Jahr nicht mehr so viel leisten, wie noch in diesem Jahr. Hier ein klassisches Beispiel:

Bei einer angenommenen Inflationsrate von 3 % halbiert sich die reale Kaufkraft innerhalb von 23 Jahren. Die ursprünglichen 100 € haben dann nur noch eine Kaufkraft von 50 €. Ein [Inflationsrechner](#) erklärt Ihnen dies deutlich.

Fahren wir weiter im Kontext mit den derzeitigen, vom Statistischen Bundesamt ausgewiesenen, Zahlen zur Inflationsrate in Deutschland während des Zeitraums Februar 2020 bis Februar 2021. Dieser sogenannte Verbraucherpreisindex setzt sich aus einem festen Warenkorb zusammen, welcher alle fünf Jahre an die aktuellen Konsumgewohnheiten anpasst wird.



Inflationsrate in Deutschland von Februar 2020 bis Februar 2021 (Steigerung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahresmonat)



Inflationsrate Deutschland von Februar 2020 bis Februar 2021 | Quelle: <https://de.statista.com/>

Wie im obigen Schaubild recht deutlich erkennbar, ziehen seit Jahresanfang 2021 die Preise in Deutschland wieder stark an. Nach voraussichtlichen Schätzungen wird die Teuerung im März 2021 rund 1,7 % betragen. [Preistreiber](#) sind vor allem die massiv **steigenden Kraftstoffpreise**. Wir erleben gerade live das umgekehrte Bild wie vor einem Jahr. Stark fallende Preise verbunden mit einem weltweiten Absturz der Börse im Vergleich zu derzeit. Stark steigende Preise verbunden mit einem starken Anstieg der Aktienmärkte weltweit. Die Unternehmensbewertungen sind mittlerweile extrem hoch, das durchschnittliche Kurs-/ Gewinnverhältnis ist auf dem höchsten Niveau der letzten 120 Jahre.

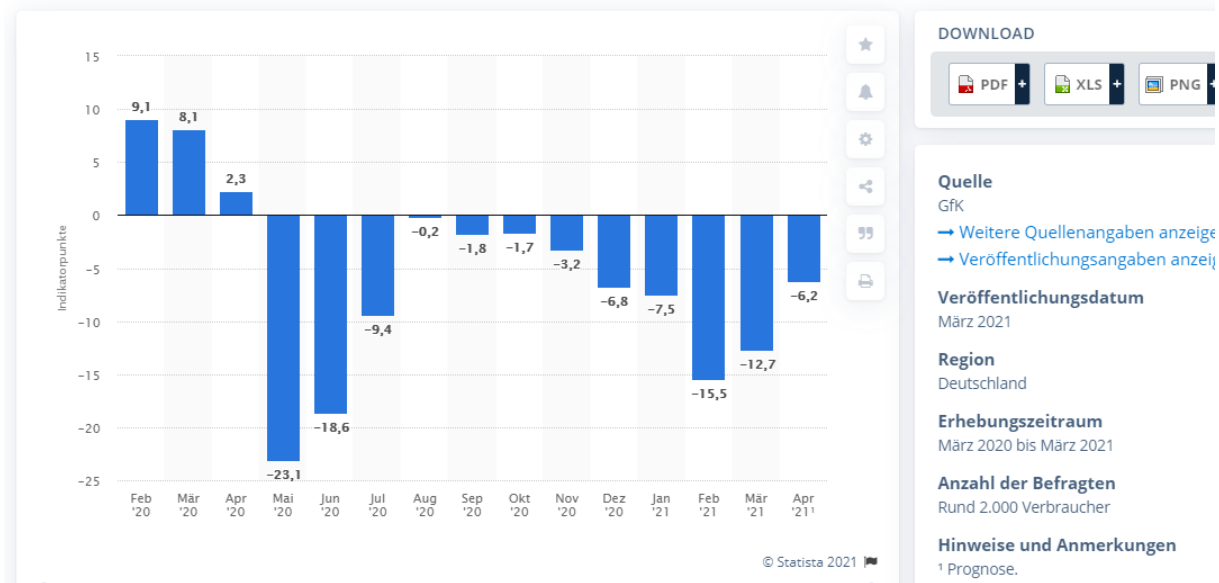
Eine interessante Analogie besteht hier zu den 1970er Jahren. Damals sind die Preise für Sprit, Heizöl und Lebensmittel explodiert und hatten zu einer massiven Inflation von 5-7 % geführt. Dieses Szenario einer galoppierenden Inflation ist derzeit noch nicht in Sicht, allerdings ist die Beschleunigung der letzten paar Monate hinsichtlich der Preisexplosion schon ein wenig beunruhigend. Wir beobachten dies weiter mit Argusaugen.

GfK Konsumklimaindex

Ungeachtet der fulminanten Bewegungen sämtlicher Vermögenspreise und deren Entwicklung in extreme Höhen verbleibt der Konsumklimaindex, der die Konsumneigung der Privathaushalte misst, auf sehr niedrigem Niveau. Der leichte Optimismus, welcher sich aufgrund der Lockerungen breit gemacht hatte, ist schon längst wieder verflogen. Der Konsumklimaindex hängt sehr stark von Faktoren wie Einkommenserwartung, Anschaffungs- und Sparneigung sowie den Ankündigungen über womöglich weitere Verschärfungen hinsichtlich der Corona-Politik ab.



GfK-Konsumklima-Index von März 2020 bis März 2021 und Prognose für April 2021



Konsumklimaindex | Quelle: <https://de.statista.com/>

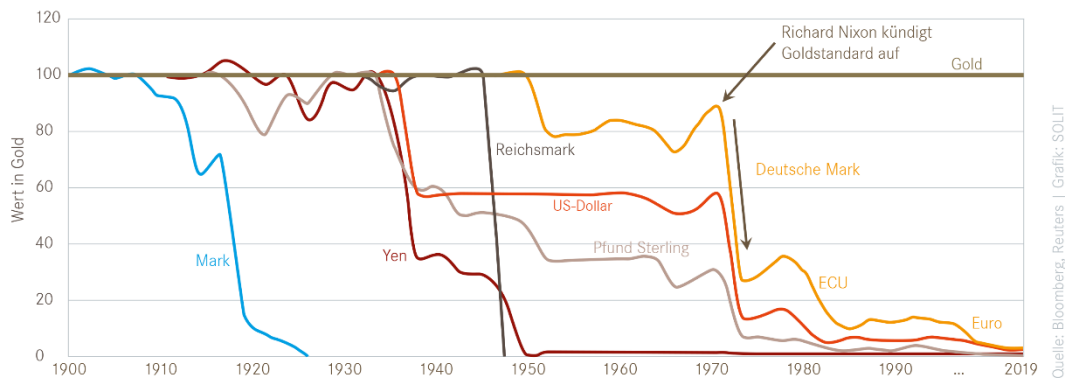
Zur Stimulierung der Wirtschaft stellt der Handelsverband Deutschland (HDE) jetzt [500 € Warengutscheine](#) in Aussicht. Dadurch solle der Nachfrageimpuls angeregt werden. Diese Maßnahme sollte nach Einschätzung der Experten den bisher eingebüßten Umsatz durch den aktuellen Lockdown aufholen. Helikoptergeld par excellence sozusagen.

DIE SICHERHEIT IN UNRUHIGEN ZEITEN

Seit unserem letzten Quartalsbericht haben die Edelmetallpreise stark eingebüßt und zum Teil deutlich konsolidiert. Unter der Prämisse einer anziehenden Inflation und steigenden Rohstoffpreisen ist dies ein perfektes Umfeld für den Auf- und Ausbau von Edelmetallpositionen inkl. steigender Edelmetallpreise auf mittel- bis langfristige Sicht.



Die goldene Konstante



„Papiergeld kehrt früher oder später zu seinem inneren Wert zurück – Null.“ Voltaire

Gold im Vergleich zu verschiedenen Währungen | Quelle: Bloomberg Reuters, Grafik: SOLIT

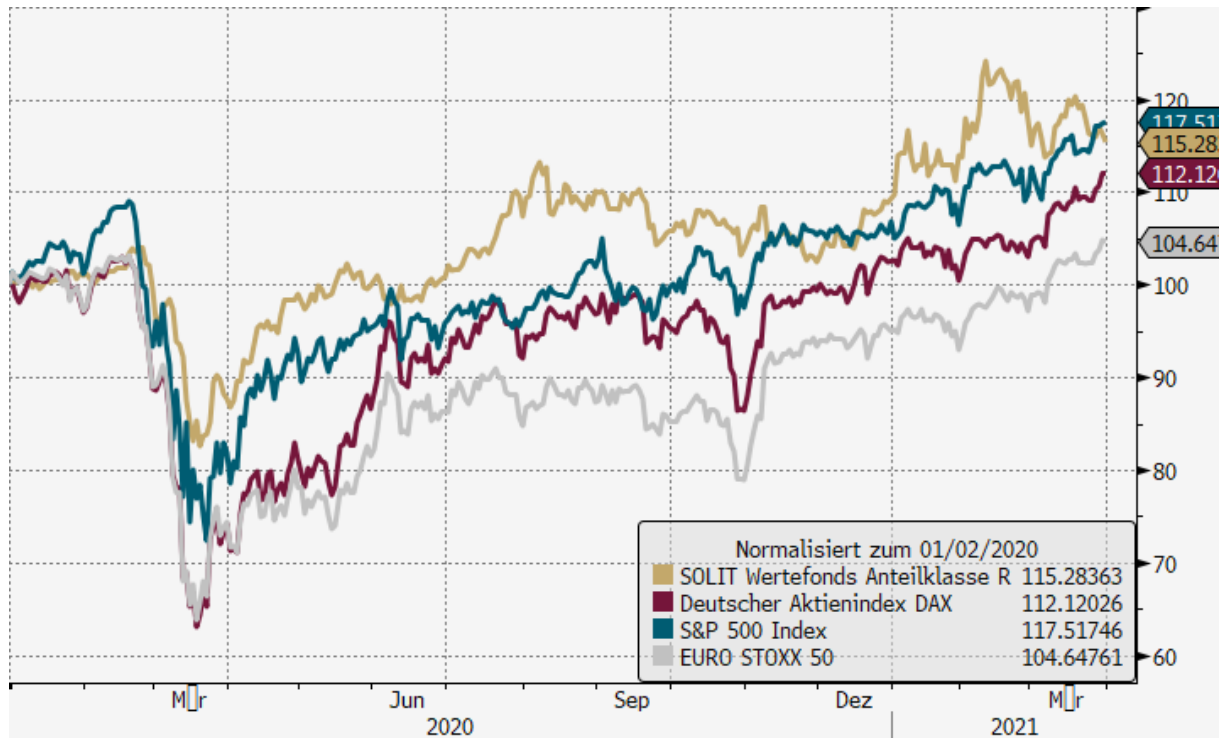
Speziell zum Thema physische Edelmetalle bietet die SOLIT Gruppe erfolgreiche und etablierte Anlagelösungen an. Diese substanzielle Säule im Sinne einer tragfähigen Vermögensarchitektur ist zur weiteren Diversifikation Ihres Vermögens in diesen Zeiten unabdingbar. Sprechen Sie uns gerne bei weiterem Interesse an.

STABILITÄT DURCH DEN SOLIT WERTEFONDS

Der SOLIT Wertefonds hielt sich im abgelaufenen Quartal sehr stabil. Durch die Neujustierung im Anschluss an unsere regelmäßigen Anlageausschusssitzungen, wo wir detailliert die einzelnen Positionen im SOLIT Wertefonds besprechen und selektieren, konnten wir uns recht wacker schlagen. Sie finden uns ab sofort mit einer Vielzahl an neuen Informationen unter www.solit-fonds.de. Wir freuen uns auf den Besuch und über Ihr Feedback.

Der SOLIT Wertefonds konnte sich gegenüber den klassischen Aktienindizes im Jahresvergleich sehr gut behaupten. Der Anteilspreis liegt aktuell bei einem Preis von rund 118,00 € (Stand: 10.04.2021, SOLIT Wertefonds Anteilsklasse R, WKN A2AQ95). Das Fondsvolumen ist mittlerweile auf 50 Mio. € angewachsen, abermals ein Rekordwert. Zudem haben wir die höchste Auszeichnung der Ratingagentur Morningstar bekommen, bei der unser Fonds nun mit 5 von 5 Sternen in der Kategorie „Mischfonds EUR flexibel – Global“ ausgezeichnet worden ist. Ein Gütesiegel und Prädikatsmerkmal, welches uns sehr freut und ehrt. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen aller Anleger bedanken wir uns sehr herzlich.

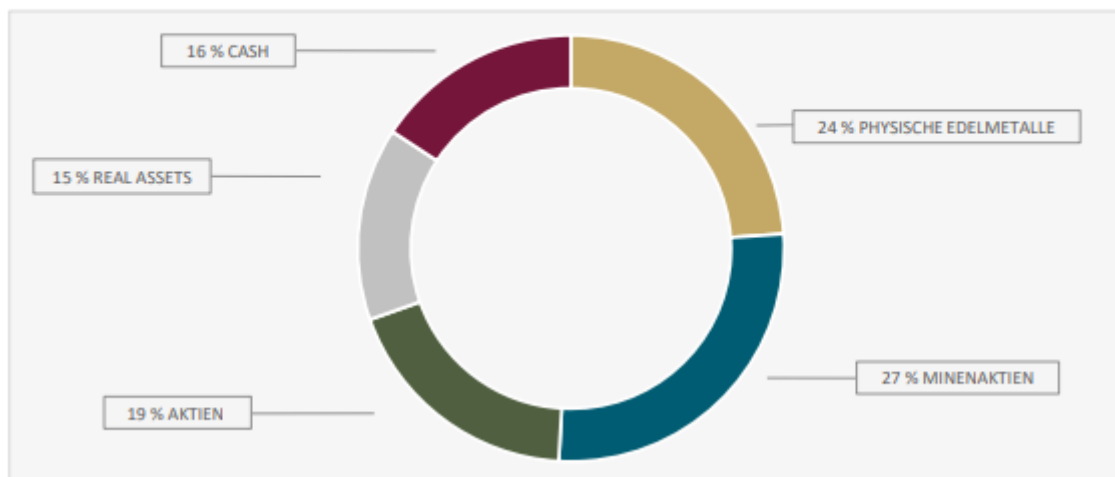
Anbei finden Sie noch einen Chart im Vergleich zu ausgewählten Indizes.



Der SOLIT Wertefonds im Vergleich zu anderen Indizes | Quelle: Bloomberg, SOLIT Wertefonds R (01.01.2020 - 31.03.2021)

DIE AKTUELLE PORTFOLIOSTRUKTUR – ÜBERSICHT

Fondsvolumen (29.03.2021): 49,00 Millionen Euro



Quelle: <https://www.solit-fonds.de/>

GELDDRUCKEN BIS ZUM BITTEREN ENDE

Die bereits in den letzten paar Monaten verabschiedeten Billionenpakete haben zu einer regelrechten Euphorie an den internationalen Märkten geführt. Hinzu kommen weitere geplante Maßnahmen und Finanzspritzen zur Ankurbelung der Wirtschaft. Dass man damit die Probleme nur temporär „löst“, und in die Zukunft verschiebt,



damit aber die Gefahr einer galoppierenden Inflation in Kauf nimmt, stört keinen. Wir sind hier, wie bereits in diesem Newsletter ausführlich erwähnt, an dem „Point of no return“ angekommen. Ein Zurück zur Normalität wird es nicht mehr geben. Die Beschleunigung der Gelddruckmanie und die damit einhergehenden Folgen der Geldentwertung schreiten unvermeidlich voran. Auch externe negative Meldungen und Effekte auf die Börse werden derzeit von den Marktteilnehmern komplett ausgeblendet und ignoriert. Die Droge des billigen Geldes übertüncht alle Gefahren entlang der Seitenlinie. Die weltweiten Indizes steigen von einem Hoch zum Nächsten. Allein die Liquidation eines [Hedgefonds Archegos in Höhe von 30 Milliarden US-Dollar](#) und damit verbundene Milliarden Verluste einiger Banken brachte keine Nervosität in die Märkte und verpuffte komplett.

Somit bleibt die Devise, weiterhin mit nüchternen und vorausschauenden Analysen, die Entwicklungen weiter täglich zu beobachten. Unser Vermögensverwalter Plutos AG, die von uns mit der Verwaltung des SOLIT Wertefonds vollumfänglich mandatiert wurde, agiert in diesen außergewöhnlichen Zeiten mit der gebotenen Vorsicht und Akribie zum Wohle unserer Investoren.

Unter dem nachfolgenden Link finden Sie die aktuelle detaillierte Portfoliostruktur sowie die Gewichtung der verschiedenen Anlageklassen: [Aktuelle Portfoliostruktur](#)

Die Portfoliostruktur des SOLIT Wertefonds aktualisieren wir wöchentlich für Sie. Dank dieser transparenten Kommunikation sind Sie immer auf dem neusten Stand der getätigten Investitionen.

Möglicherweise haben Sie noch offene Fragen, welche Sie vor dem Fondskauf stellen möchten? Detaillierte Erläuterungen zum SOLIT Wertefonds, zu den fundamentalen Daten sowie weitere politische und kapitalmarktorientierte Themen finden Sie auf unserem [YouTube-Kanal](#).

Wir freuen uns, wenn Sie unseren Kanal abonnieren und damit stets auf dem Laufenden bleiben.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne direkt an unseren Geschäftsführer Herrn Florian Müller unter mueller@solit-fonds.de oder telefonisch unter +49 (0) 6122 58 70 75.
Auf gute und solide Investments!

Ihr SOLIT Wertefonds Team

PRESSEKONTAKT

SOLIT Fonds GmbH

Otto-von-Guericke-Ring 10
65205 Wiesbaden

T 0800 – 777 800 1

F 0800 – 777 800 2

M presse@solit-fonds.de

www.solit-fonds.de

DER SOLIT WERTEFONDS

Der SOLIT Wertefonds – Deutschlands erster offener Sachwertfonds – ist ein von dem Bestsellerautor Marc Friedrich und der SOLIT Gruppe aufgelegter offener Investmentfonds mit dem Zweck des realen Vermögenserhalts in Zeiten überbordender Schulden, Investment-Blasen, Bargeldflut, Bankencrashes sowie Null- bzw. Negativzinsen.

Transparenz wird bei uns großgeschrieben – alles Wissenswerte, Portraits der Akteure, sowie eine Übersicht über die aktuelle Portfoliostruktur des SOLIT Wertefonds finden Sie auf der Fondshomepage unter www.solit-fonds.de.



DOWNLOADS: DOKUMENTE SOLIT WERTEFONDS

- [Verkaufsprospekt](#)
- [Wesentliche Anlegerinformationen – Anlageklasse R \(Privatkunden\) \(KID\)](#)
- [Wesentliche Anlegerinformationen – Anlageklasse I \(Institutionelle Anleger\) \(KID\)](#)
- [Fondsbroschüre / Kurzübersicht](#)
- [Aktuelle Portfoliostruktur](#)